

# Vereinschronik SV Schlebusch 1923 e.V.

Verfasser: Wilfried Steckel

## Endrunde um die Deutsche Amateurmeisterschaft

Zugleich mit dem Titelgewinn hatte sich unsere Meistermannschaft für die Westdeutsche Amateurmeisterschaft qualifiziert, woran je ein Vertreter des Niederrheins, Westfalens und des Mittelrheins teilnahm. Die Runde wurde in drei Spielen entschieden, wobei jede Mannschaft einmal Heimrecht genießen konnte. Auf die Chance, als Mittelrheinmeister an der Aufstiegsrunde ins Profilager teilzunehmen, hatte man - wohl aus wirtschaftlichen Erwägungen - verzichtet. Am Pfingstmontag, dem 18.05.1964 kam es "Im Bühl" zur Begegnung mit Niederrheinmeister Homberger SV, der auch der kleine HSV genannt wurde, und nach 1930, 1953 und 1963 - um es vorwegzunehmen - zum vierten Mal den Titel nach Homberg holte. Größter Erfolg der Kicker vom Niederrhein war bis dahin das Erreichen des Endspiels um die Deutsche Amateurmeisterschaft, das mit 2:3 gegen unseren Nachbarn Berg.-Gladbach 09 verloren ging. Bekanntester Spieler des Gegners war Amateurnationalspieler Jürgen Jansen, um den sich unser Kapitän Peter Stranz, "besonders liebevoll" kümmerte. Der SV Homberg ging als erklärter Favorit in dieses Spiel, brachten doch seine Spieler aus Einsätzen bei klassenhöheren Vereinen weit mehr Erfahrung mit, als die Jungs vom Bühl. Der damalige Staffelleiter des FVM, Heinrich Priester, gab sich vor dem Spiel allerdings betont optimistisch, indem er die überragende Form der Spieler des Mittelrheinmeisters aus Schlebusch in den letzten Wochen hervorhob. Da sich der SV Schlebusch kurzfristig von seinem Trainer Wimmer getrennt hatte, übernahm für die Endrundenspiele Altnationalspieler Edmund Conen die Betreuung der Mannschaft. Bereits in der 6. Spielminute ging der SV Schlebusch durch Peter Weber, nach guter Vorarbeit von Adolf Stranz mit 1:0 in Führung, musste aber nur 10 Minuten später durch ein unglückliches Eigentor des Vorlagengebers allzu schnell den Ausgleich hinnehmen. Während die Homberger noch dabei waren, dieses Geschenk zu feiern, hatte es erneut in ihrem Gehäuse eingeschlagen. Torschütze zur erneuten Schlebuscher Führung in der selben Minute war Herbert Bönnen, der nach Abschluss der Meisterschaftsrunde zum großen Nachbarn 1. FC Köln wechseln sollte. Wiederum 2 Minuten später kamen die Gäste per Foulelfmeter zum erneuten Ausgleich und als dann Nationalspieler Jansen mit einem spektakulären Distanzschuss aus 20 Metern exakt in den Torwinkel die Homberger in Führung gebracht hatte, gab's bei den Schwarz-gelben lange Gesichter. Die Mienen hellten sich allerdings auf, als Bernd Gerstner in der 57. Minute mit einem vehementen Schuss der Ausgleich gelang. Mit Glück und Geschick konnten die Gäste anschließend das schmeichelhafte Ergebnis über die Runden bringen und waren natürlich über den gewonnenen Punkt glücklich. Edmund Conen meinte nach dem Spiel: "Enttäuscht hat mich nur das Ergebnis, aber nicht die Leistung unserer Mannschaft. Sie hat erstklassig gespielt und dem Gegner das Gesetz des Handelns vorgeschrieben. Zwei der Homberger Tore fielen

so unglücklich für unsere Mannschaft, dass sie keinen Vorwurf verdient. Sehr zufrieden konnte ich mit der Stürmerleistung sein. Halb soviel Schussglück, wie auf der Gegenseite, und das Ergebnis wäre klar für uns ausgefallen".



Nachdem man den nächsten Gegner, Eintracht Gelsenkirchen bei dessen 0:1 Niederlage (allerdings geschwächt durch drei Entscheidungsspiele um die Westfalenmeisterschaft) in Homberg beobachtet hatte, fuhr man einigermaßen optimistisch zum alles entscheidenden Spiel nach

Gelsenkirchen und durfte bis zum Seitenwechsel hoffen, die Entscheidungsrunde um die Meisterschaft erfolgreich bestehen zu können. Man lag zwar durch ein Tor in der 38. Minute mit 0:1 zurück, hatte aber vor dem Wechsel durch Gerstner und P. Weber zwei Riesenchancen zum Ausgleich, die beide aus kürzester Distanz am vorzüglichen gegnerischen Torwart scheiterten. Nach drei Blitztoren innerhalb von acht Minuten (zwischen der 55. und 63. Minute) für die Gastgeber brachen dann alle Dämme, so dass die Westfalen in der Schlussphase leicht zu vier weiteren Toren kamen. Der Vollständigkeit halber sei festgehalten, dass der Homberger SV Westdeutscher Amateurmeister wurde, während unsere Mannschaft unter Wert geschlagen, leider das große Ziel nicht erreichte. Wenn man Erfolge zu verzeichnen hat, werden natürlich andere Vereine auf einen aufmerksam. So geschehen auch beim SVS, den zum Saisonschluss mit Herbert Bönnen (zum Deutschen Meister 1. FC Köln) und Bernd Gerstner (zu Preußen Münster) seine überragenden Spieler



verließen. Hans Bönnen zog es ebenfalls in die Fremde. Er heuerte zunächst in der belgischen und später in der holländischen Profiligen an. Dass Schibuscher Talente im bezahlten Fußball seinerzeit heiß begehrt waren, lässt sich

auch daran ablesen, dass mit Peter Weber, Helmut Weber und Günther Müller später weitere Talente vom Bühl in die großen Stadien der Profivereine wechselten.